



Formulierungen übernommen und vom Deutschen Ärztetag beschlossen worden. Leider ließ sich der Terminus „Schmerztherapie“ (statt Schmerzmedizin) nicht eliminieren. Es ist nun Aufgabe der Fachgesellschaften, die Musterweiterbildungsordnung weiter im Detail zu gestalten und curricular zu hinterlegen. Die DGS wird sich in diesem Prozess einbringen.

Wissenschaftlicher und persönlicher Austausch

Die DGS hat im November 2018 in Berlin ein themenreiches Innovationsforum mit Vorträgen von hoher Qualität realisiert. Neben der Fort- und Weiterbildung durch aktuelle Inhalte (z. B. Migräneprävention, Cannabinoide, neue Medikamente und Verfahren) war der persönliche Austausch unter den Vertretern der DGS-Zentren wichtig. Aus der Herbstleitertagung gingen neue Arbeitsgruppen hervor, aus denen noch zu berichten sein wird.

In großen Schritten nähert sich unser Kongress in Frankfurt. Der Deutsche Schmerz- und Palliativtag ist eine zentrale Plattform für schmerzmedizinische und palliative Wissenschaft und versorgungsrelevante Anwendung. Ich darf Ihnen versichern, dass aktuellste Inhalte mit Qualität und Neutralität präsentiert und diskutiert werden. Auf Neutralität – auch gegenüber Sponsoren und der Industrie – wird besonderer Wert gelegt. Jedoch sind wir sehr dankbar für die Unterstützung des Schmerztags, der in der Versorgungslandschaft eine etablierte Größe darstellt. In diesem Jahr wird eine besondere Kooperation, nämlich mit der Deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft e. V. (DMKG), um das Schwerpunktthema „Kopfschmerz“ umgesetzt – in Zusammenarbeit mit der Tagungspräsidentin Dr. Astrid Gendolla und der Präsidentin der DMKG, PD Dr. Stefanie Förderreuther. Darauf dürfen wir uns besonders freuen.

Sie wollen Aktualität? Neutralität? Qualität? In Frankfurt am Main werden Sie am richtigen Ort sein, vom 7.–9. März 2019.

Dr. med. Dipl. Lic. Psych. Johannes Horlemann, Kevelaer

DGS-Regionalkonferenzen treffen den Nerv der Zeit

— Die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e. V. (DGS) hat 2018 erstmals CME-zertifizierte, regionale schmerzmedizinische Fortbildungen in größerem Umfang in verschiedenen deutschen Städten durchgeführt. Unter dem Motto „Schmerzmedizin UP-TO-DATE 2018“ konnten Schmerzmediziner und an der Schmerzmedizin interessierte Ärzte in kompakten Themenblöcken ihr schmerzmedizinisches Fachwissen aktualisieren und vertiefen.

Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem folgende Themen:

- Verhinderung der Schmerzchronifizierung
- Versorgungsalltag chronischer Schmerzen – digitalen Fortschritt nutzen
- Cannabis als Medizin
- Herpes-zoster-Impfung
- innovative Behandlungsmethoden mit monoklonalen Antikörpern für die Migräneprophylaxe

„Die Resonanz zu den insgesamt sechs DGS-Regionalkonferenzen war ausgesprochen positiv“, berichtet DGS-Präsident Dr. Johannes Horlemann. „Präsenzveranstaltungen haben einen besonderen Reiz in Zeiten wie diesen. Der direkte Austausch, das persönliche Gespräch, die kompakte Informationsvermittlung sind bei den vielfältigen und aktuellen Themen, die wir bieten, das beste Mittel der Wahl. Das Feedback der Teilnehmer hat

uns bestärkt, diesen Schwerpunkt der DGS-Agenda 2020plus auch 2019 konsequent fortzuführen“, so Horlemann weiter. „Das Ziel der Regionalkonferenzen ist es, alle an der schmerzmedizinischen Versorgung beteiligten ärztlichen Fachgruppen gleichermaßen über Standards und Innovationen in der Schmerztherapie zu informieren und zertifiziert fortzubilden“, erklärt DGS-Vizepräsident PD Dr. Michael A. Überall. „Das Konzept, aktuelles Schmerzwissen in die Regionen zu bringen, ist damit voll aufgegangen.“ Die Veranstaltungen bieten außerdem eine gute Plattform, um auch regionale Herausforderungen anzusprechen. So nutzten Leiter der regionalen DGS-Schmerzzentren die Möglichkeit, ihre eigenen Aktivitäten vorzustellen, Einblicke in den Versorgungsalltag von chronischen Schmerzpatienten zu geben und konkrete Fallbeispiele zu diskutieren. „Die DGS wird das Konzept auf Basis der bisherigen Erfahrungen weiter ausbauen und vorantreiben, sowie auch alle anderen im Rahmen der AGENDA 2020plus beschlossenen Aktivitäten – nur so kommen wir unserem Ziel näher, die Versorgungssituation der Schmerzpatienten in Deutschland stetig zu verbessern“, betont Horlemann.

Weiterführende Hintergrundinformationen erhalten Sie unter www.dgschmerzmedizin.de. (red)

Highlights am Deutschen Schmerz- und Palliativtag 2019

— Vom 7.–9. März 2019 findet in Frankfurt am Main der 30. Deutsche Schmerz- und Palliativtag statt. Die Eröffnungsrede hält Professor Dr. phil. Jan Philipp Reemtsma, Gründer und geschäftsführender Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, mit dem Thema „Kommunikation, soziale Gemeinschaft und Schmerz“.

Ein weiteres Highlight ist das Exzellenz-Symposium am 8. März im Ballsaal des Scandic Hotels Museumsufer mit dem Festredner Professor Dr. Hans-Ulrich Cain. Eine Registrierung ist ausschließlich online unter <http://www.schmerz-und-palliativtag.de/2019/registrierung.html> möglich. Hier finden Sie auch detaillierte Informationen zu den Gebühren. (red)